

Denkspruch.

Güte ist etwas Originelles und Wirkliches. Wieviel Güte dem Menschen innewohnt, so viel Leben hat er. Das Bewußtsein dieses Gesetzes erweckt ein Gefühl in der Seele, das wir religiös nennen und das unser höchstes Glück darstellt.

Emerson.

Der schwarze Hund.

Komödie von Hanns Simon, Hagen.

(Schluß.) (Auszug verlesen.)

„Es war ungefähr vor einem Jahre, just auch in einer nebelseuchten, kalten Novembernacht, als ich gegen Zwölf durch die Vogelgreißstraße schlenderte, die am Petriförder ausmündet. Es war eine rabenschwarze, stockfinstere Nacht, der Sturm heulte durch die Gassen und rüttelte wie in ohnmächtiger Wut an den Dächern der Häuser, deren mattglänzende Fenster mich wie im Tode gebrochene Augen anstarrten. Keine Menschenseele begegnete mir, und doch hatte ich stets das Gefühl, als folge irgendein Unsichtbarer meiner Spur. Ohne daß ich es eigentlich gewollt, war ich auf der äußersten Spitze des Petriförders angekommen, und die alte Elbe wälzte in wuchtigem Rhythmus ihre Wasser zu meinen Füßen dahin. Die eisernen Pontons und Rähne klirrten an ihren Ketten, und an den Rielen der Schlepper, deren Riesenleiber wie lange, schwankende Inseln auf dem Wasser lagen, schäumte mit brausendem Klauschen der Gischt. Hin und wieder zerriß der Wolken Schleier, und dann leuchteten die weißen Schaumkronen im Mondlicht wie die blassen Gesichter elender, gequälter und verfolgter Menschen. Mein Blick fiel zum Dom hinüber, und deutlich erkannte ich die abgebrochene Spitze des linken Turmes, die ja 1631 mit einem Meisterschuß herabgeholt ist, durch welchen sich ein Soldat sein verwirktes Leben rettete. Ich dachte wieder an die Chronik, und auf einmal hörte ich ein leises Winseln und Hüschen neben mir. Ich schaute mich um und — taumelte im nächsten Moment schwer gegen die Brüstung. Vor mir stand ein großer, schwarzer Hund, tiefschwarz, blauschwarz, mit brennend rotem, geisterträufelndem, geöffnetem Rachen und Augen wie lebendig gewordenes flackerndes Feuer. Er war über und über mit Straßensot besudelt. Ich machte eine jähe Bewegung, wie als ich wieder hinsah, war der Hund — der Teufel — fort. Eine wahnsinnige Angst überfiel mich. Wie ein Irnsinniger stürzte ich durch die Straßen nach Hause und immer hörte ich neben mir das Winseln und Hüschen.

Und dieses Entsetzen fraß sich in meine Seele fest; nirgend fand ich mehr Ruhe, und nur der eine Gedanke verfolgte mich: „Dir ist der Teufel erschienen!“ Sah ich in einen dunklen Winkel, so begegnete mir eine zähnefletschendes Maul, und rannte ich ruhelos durch die dunklen Gassen, so brannten ein Paar glühende Punkte vor meinen Augen, die mich mit unheimlicher Gewalt anzogen, und denen ich folgen mußte. So ging's Tage und Wochen; ich magerte zum Gerippe ab und war zu keiner Arbeit mehr fähig.

Da kam ich auf einen guten Gedanken. Ich ging hin und kaufte mir einen großen, schwarzen Hund, den ich fortan immer um mich hatte. Mein Befinden besserte sich stetig, je mehr ich mich an den Anblick des Tieres, welches in seltener Treue an mir hing, gewöhnte. Nachts lag der Hund vor meinem Bette, während ich ihn am Tage immer bei mir hatte. Bis mit einem Male etwas Furchtbares geschah.

Eines Nachts wurde ich durch ein wütendes Schnaufen und das Geräusch von schleifenden, balgenden Körpern aus dem Schlafe geschreckt. Ich horchte hin, und deutlich vernahm ich aus dem Vorzimmer das Geräusch von krachendem, brechendem Gebein. Eisiges Ent-

setzen durchschauerte mich, und in meiner Angst rief ich den Namen meines treuen Hundes. Ein qualvoller Schrei antwortete mir. Dann wurde es im Vorzimmer still, und ich hörte, wie sich krazende, huschende Schritte meinem Bette näherten. Ich blickte auf, und durch die Finsternis glühten mich zwei grüne, gleißende Lichter an. Wahnsinnige Angst überfiel mich. O Gott, das waren ja die Augen des — — ich wagte nicht auszubedenken. Ein kalter Luftzug blies durch das geöffnete Fenster zu mir herüber, und frierend hüllte ich mich in die Decke.

Als der Morgen dann nach einer qualvollen Nacht graute, richtete ich mich im Bette empor und schaute ins Wohnzimmer. Vor Schreck trat mir der kalte Schweiß auf die Stirn, und ich fühlte, wie mir das Blut in den Ohren brauste. Auf dem Teppich lag blutend aus tausend Wunden, zerrissen, zerfleischt zur formlosen Masse, mein, nein, ein schwarzer Hund. In demselben Augenblick fiel mein Blick auf einen zweiten schwarzen Hund, der vor meinem Bette lag und mich zähnefletschend ansah. Welches war nun mein Hund?

Ich weiß es nicht, und doch wieder ganz genau. Mein Hund hatte im Schlunde vierzehn weiße Haare, und der andere war schwarz, pechschwarz, blauschwarz. Das Vieh ging mir nicht von der Seite. Es umschlich mich wie ein Kacke, und im Dunkeln glühten mich seine grünen Augen an. Ich wußte es, das war der Hund vom Petriförder. Der Teufel umschlich mich! Ich war in meiner Wohnung der Sklave des Hundes, und doch wagte ich nicht, ihn abzuschaffen. Ich büßte furchtbar für ein Verbrechen, das ich in meiner Jugend an einem Mädchenherzen beging.

„Er ist jetzt noch in meiner Wohnung, haha, ich habe ihn eingeschlossen und bin ausgerissen. Haha!“ Er schlug ein gellendes Lachen an. „Nein, nein, ich will nicht mehr unter der Gewalt dieses Satans stehen, doch was ist das?“

Er starrte wie entgeistert in eine Ecke und streckte dann wie in wahnsinniger Angst seine kralligen Hände aus. „Da ist er — — er verfolgt mich — nein, nein — — ich will nicht — — jetzt holt er aus zum furchtbaren Sprunge — — nein, nein, ich will nicht!“

Er retirierte immer mehr zur Tür. Da, jetzt riß er sie auf. Mein Gott, war der Mensch wahnsinnig? Mit einem Satz sprang ich auf die Füße und griff zur Notbremse.

Da brach der Unheimliche in ein lautes Lachen aus. „Sehen Sie, mein Bester, das ist der Stoff zu meinem neuen Varieté-Stück „Der schwarze Hund“. Ich glaube, die Sache wirkt. Unheimlich finster, dämonisch, was? Na, daß Sie sich als Fachmann täuschen ließen, sagt mir genug. Verzeihen Sie, lieber Kollege, wenn ich Ihnen einige unbequeme Minuten verursachte.“

Ich war zuerst wütend, verbarg aber meinen Grimm und murmelte etwas von literarischem Unwert.

Der andere lachte und brannte sich eine neue Zigarre an. Und als wir just in den Halberstädter Bahnhof einfuhren, meinte er: „Ach was, Unsinn, literarischer Wert; die Sache wirkt für den Augenblick, und ich tenne mein Publikum.“

Humor.

Sehr einfach. Ein bekannter Redner wurde einst gefragt, nach welcher Methode er seine Reden zusammenstelle.

„Sehr einfach,“ sagte er. „Ich teile meine Rede in drei Teile. Im ersten Teil sage ich den Leuten, was ich ihnen sagen will, im zweiten Teil, na, da sag' ich's ihnen eben, und im dritten Teil sage ich ihnen, was ich ihnen gesagt habe.“